

aus der Not durch Gott, neutestamentlich in Jesus Christus geschenkt, beglückend erfahren hat und dafür seinem Gott mit Liedern dankt" (S. 7). Darüber hinaus werden die behandelten Psalmen auch im kirchlichen Stundengebet mehrfach verwendet.

Für jeden Psalm findet sich zunächst der Text der Einheitsübersetzung (1979) und daran anschließend eine Auslegung, welche nach einem ersten Überblick Vers für Vers bzw. Abschnitt für Abschnitt erklärt. Zwei aus der praktischen Bibelarbeit gewonnene Beispiele verweisen zum Abschluß auf die ungebrochene Bedeutung des Psalms für heutige Beter.

Bereits im Vorwort wird das die Auslegung bestimmende Interesse deutlich: Die Psalmen erhalten ihre letzte und eigentliche Sinnfülle vom Christusereignis her (vgl. z. B. die Gesamtinterpretation von Ps 24, S. 80f oder diejenige von Ps 16, S. 57, die hier ganz „im Licht des auferstandenen Herrn“ vorgelegt wird).

Wie läßt sich nun die Art und Weise der bewußt nicht streng wissenschaftlich gehaltenen Exegese Wahls näher bestimmen? Zunächst fällt auf, daß vor allem dort, wo es um die Erklärung zentraler Termini geht, immer wieder der hebräische Text herangezogen wird (etwa *kabod* in Ps 24, S. 79). Verhältnismäßig spärlich fallen dagegen die Hinweise auf textbedingte Unsicherheiten aus, so beispielsweise Ps 16,2f, wo aufgrund der schwierigen Textbasis eine zurückhaltendere Interpretation ehrlicher gewesen wäre. Auch Stellen mit masoretisch einwandfreiem Text, an denen die Einheitsübersetzung eigenständige Wege beschreitet, werden bloß vom deutschen Text her ausgelegt (vgl. Ps 16,5, S. 53). Im übrigen geht es Vf. darum, die Aussagen, Bilder und Motive der einzelnen Psalmen von vergleichbaren alt- und neutestamentlichen Stellen aus zu beleuchten und so den jeweiligen Text in das Gesamt des biblischen Schrifttums einzubinden. Bei allem Wert, den ein solches Unterfangen hat (so wird dem Leser/der Leserin ein breiter Zugang zur Bibel insgesamt ermöglicht) kann man sich gelegentlich des Eindrucks gewisser Willkür nicht erwehren. Denn auch die angeführten Parallelstellen stehen in einem literarischen und zeitlichen Umfeld, das berücksichtigt werden will, es hier aber nicht immer wird. Nicht alle Querverbindungen sind sofort und ohne weiteres nachvollziehbar und nicht selten werden in Texte Dinge hineingelesen, die sich ihrem eigentlichen Sinn offensichtlich querlegen. So nimmt man mit Verwunderung den moralischen Appell zur Kenntnis, den Vf. immer wieder aus den biblischen Texten heraushört (z. B. Ps 23, S. 62).

Breiten Raum nehmen die unter der Überschrift „Praktische Bibelarbeit“ angeführten Psalmenaktualisierungen ein, welche durchwegs die Ergebnisse tatsächlich durchgeführter Veranstaltungen des Vf. repräsentieren. Worin der Sinn dieses Unternehmens besteht, fragt man sich nicht nur beim ersten Durchblättern. Wären nicht Anregungen, Anleitungen oder Fragen zu gemeinsamer Bibelarbeit und zum persönlichem Beten hilfreicher gewesen als die wiederholte Präsentation bereits ausgeführter Text-

modelle? Die dargebotenen Aktualisierungen jedenfalls werden kaum zur eigenständigen Auseinandersetzung mit dem betreffenden Psalm anregen.

Linz

Borghild Baldauf

■ WANKE JOACHIM, *Deine Auferstehung preisen wir. Österlich leben.* (96). Herder, Freiburg, 1990. Geb. DM 15,80.

Der Bischof von Erfurt, Joachim Wanke, legt in diesem schmalen Bändchen 15 Betrachtungen zur Passion und zur Auferstehung des Herrn vor. Diese Meditationen zeichnen sich aus sowohl durch einen schlichten, prägnanten Stil wie auch durch ihre gehaltvolle Tiefe der Aussage zum Paschamysterium.

Linz

Josef Hörmandinger

■ SPRINGER BERNHARD, *Was uns verheißt ist.* Wege zum biblischen Glauben. (256). 1990. Herder, Freiburg (HTB 1670). Kart. DM 14,90.

Der Verfasser ist Franziskaner-Minorit und Pfarrer von Neunkirchen/NÖ. Er hat vor einiger Zeit für den „Sendboten des heiligen Antonius“ (Padua) in einem Drei-Jahres-Zyklus zur Thematik „Biblisches glauben“ in den Themenkreisen: Gott, Mensch, Christus, Kirche, Nachfolge, Beiträge zu Grundfragen des christlichen Glaubens und der Lebensführung geschrieben. Diese Serie liegt in erweiterter und überarbeiteter Form in diesem Band vor.

Die Darstellung der einzelnen Themen ist biblisch gut fundiert, weist auf eine gründliche Kenntnis der Heiligen Schrift und auch der Ergebnisse der biblischen Wissenschaft hin. Die Zeitnähe und Lebensverbundenheit, die diese Beiträge kennzeichnen, verraten auch den erfahrenen Seelsorger.

So aufschlußreich die einzelnen Artikel und so hilfreich sie für die Predigt und Katechese auch sind, im Hinblick auf diese beiden Verkündigungsbereiche hätte man sich doch auch Ausführungen für die Sakramente und ihren biblischen Bezug gewünscht.

Im gesamten gesehen stellt dieser Band eine wertvolle Hilfe für die praktische Seelsorge dar, besonders zur Vorbereitung von Bibelrunden. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß etliche Formulierungen wegen ihrer Kürze Anlaß zu Fehldeutungen geben könnten, so z. B. S. 61, wenn die „Unzuchtsklauseln“ bei Mt 5,32 bzw. 19,9 auf mögliche Ehescheidungen in der frühchristlichen Kirche bezogen werden, oder wenn im Hinblick auf Gen 3,1ff bzw. auf die Satanstellen bei den Synoptikern, nicht recht deutlich wird, ob der Verfasser im Versucher eine personifizierte oder eine personale Macht sieht (zu S. 72f). Ebenso kommt auf S. 84 zu wenig deutlich die Heilsnotwendigkeit der Kindertaufe zum Ausdruck.

Linz

Josef Hörmandinger